Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 38

Artikel: Bei Edison

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429458

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Trülliker's Tagebuche.



Es geht sehr Rill zu.

Wir haben heute mit Entseken eine erste Nachricht von der im Tessin ausgebrochenen Revolution erhalten.

Können die denn wirklich keine Ruhe geben!

Die Busammenkunft des deutschen und des russischen Ciaren befestigt den Frieden noch mehr, als er je befestigt war. Wenn das so fortgeht,

wird diese Xestung bald uneinnehmbar.

Die Revolution in Teffin nimmt einen drohenden Charakter an. Ein Mitglied der Regierung ist bereits erschossen und die übrigen sind eingesteckt.

Wenn die Tessiner Regenten nur endlich einmal ihre Vorliebe für das Dunkel aufgeben würden. Am Ende erfüllt sich noch das Sprichwort an ihnen: Wer sich darein begibt, der kommt darin um.

Deuesten Nachrichten zufolge, geht es in Bulgarien noch immer etwas wacklig zu, ohne Aussicht einer Aenderung auf morgen. Ferdinand hütet seine lange Wase mit beneidenswerther Aufmerksamkeit; er fürchtet wahrscheinlich, nie mehr eine längere zu erhalten.

Im Tellin haben fie eine neue Regierung eingesekt und die alte regiert gleichfalls. Aber so sind unsere Fratelli. In allen übrigen Kantonen hat man zu viel an einer und die wollen zwei und find doch nicht zufrieden.

Der Bundesrath schickt Truppen in den Tessin, zusammt einem Kommilfar. Da haben wir's. Der gange Staatsstreich läuft darauf hinaus, durch eidgenössisches Wilitär dem Kleingewerbe auf die Beine zu helfen.

Das Ende des deutschen Sozialistengesehes.

So geht es nun zu Ende, das ichmähliche Befet, Das lange protegirte, die Sozialistenhet, Das Opfer hat gefordert so viel an Gut und Blut, Und das uns gab die Aera Puttkammer-Wohlgemuth.

Nun wird zu frischem Leben erwachen beutsches Land, Und auch der Sozialismus, er hat jest freie Hand. Da wird man sich versammeln nun frei, und reden frei, Der Staat und auch die Bürger, sie fahren wohl dabei.

Manch' fozialift'iche Zeitung erfteht nun wieder frisch, Flugblätter und Brofchüren im bunteften Gemisch. Gebrudt an allen Enden wird Bieles nun geschwind, Der Drud von oben enbet, ein andrer Drud beginnt.

Rentier Kalbe, der Schiedsrichter.

In der Abrangi-Affaire fpielte ein Rentier Ralbe eine Rolle, indem er burch seine Nachforichungen ben Streit entscheiden wollte, ob Abranni in Friedrichsruh gewesen ware. Jest hören wir:

Der Schweizer Bundesrath hat bas Schiederichteramt in ber Delagoafrage abgelehnt und gebeten, es Herrn Kalbe in Friedrichsruh zu über-

tragen, ba biefer jur Enticheibung wichtiger Fragen befonders geeignet fei. Die fozialiftifchen Zwiftigkeiten in Berlin ruben vorläufig. Di Führer haben fich geeinigt, bei Herrn Rentier Ralbe anzufragen, wer

Wie verlautet, soll der Fürst von Bulgarien an Herrn Rentier Kalbe ein längeres Schreiben gerichtet haben, in welchem er biefen bittet, feine Anforderungen beim Gultan zu unterstützen.

Der Bundeskommissär macht wenig Federlesens im Tessin. Die provisorische Regierung, welche sich selbst krönte, gehorcht nicht, dagegen gehorcht die abgetretene Regierung erst recht nicht. Felix, Rägel und Exepurantius redivivus.

Der österreichische Kaiser kömmt wirklich zusammen mit Wilhelm II. Bismarck soll Nichts dagegen haben, doch sei ihm das Bad in Kilsingen zu heiß geworden. Der opferwillige Mann! Er soll bittere Thränen geweint haben, daß er nicht mehr Alles alle in ausbaden kann.

Bonzanigo - Respini - Pedrazzini - die drei Heiligen, welche roth angestrichen zu werden verdienen, schreien jeder von seinem sichern Orte aus. Um Respini zu verhindern das Volk an sein Herz zu drücken, stellte man eine eichene Thure zwischen beide, was aber den Regierungspräsidenten nur noch feuriger macht.

Wenn der Rummel im Tessin noch fortgeht, muß ich am Ende doch noch als Spezialberichterstatter nach dorfen abgehen. Das wird den Tessimern wenig nühen, denn ihr Renommée ist schon wie es sein muß. Am liebsten ging ich nach Berlin, wo der Teufel auch zu klirren beginnt. Das "Berliner Tagblatt" hat sich bereits in die Synagoge zurückgezogen und feuert von dort aus mit rauchlosem Pulver geräuschlos gegen die Schweiz. Dorlicht ist immer gut; man könnte leicht zu wild werden. Ia,

> Die haben immerfort Gin munderbares Schweinchen, Und läuft es ihnen fort, Co machen sie's alleinchen.

Der Tessin ist ruhig; ich reise nicht. Wenn das Militär abmarschirt, wird es vielleicht wieder interessanter. Bis dahin findet man einige Prügeljungen und die muffen doch benutt werden; das mird ein Schauspiel.

Sing' mit in hohem Ton "Berliner Tageblöttchen", Wir ha'n mit bir es ichon: Wir fürchten Nichts als Göttchen!

+8·₩· 3+

Nur ist uns aber nicht Schon jeder "Stern" ein Göttchen, Wir tennen unfre Pflicht Und laffen bir bas Spöttchen!

Bei Edison.

Ebison hat bei seiner Unwesenheit in Berlin bem beutichen Raifer einen Phonographen versprochen, denselben aber trot aller Reklamationen nicht geschieft. Unser Correspondent theilt uns folgendes Gespräch mit Edison mit:

Corr.: 3ch glaube Ihnen gern, daß das Gange nur auf einem

Beriehen beruht. Ich selbst möchte gern — Edison: Ich werde Ihnen sofort meinen schönften Phonographen einpacken und frei ins Haus liefern.

Corr .: Am liebsten möchte ich ihn mitnehmen -

Eb .: Wenn Sie so gutig sein wollen! Ich suche Ihnen ein Bracht= exemplar aus -

Corr .: Nun ja, ich warte darauf -

Ed.: Sie glauben nicht, wie gern ich Ihnen

Corr. (ärgerlich): Sie wollen mich wohl zum Narren halten! Abieu! Eb.: Bitte, bitte, recht gern geschehen. Auf Wiederiehen!

Meteorologisches.

Meteorolog: Was heit der hie meist für ne Wind?

Bauer: D'Byie!

Meteorolog: Aber nit immer.

Bauer: Ebewohl geng wi geng und immer furt

Meteorolog: Aber jest wenigstens geit der Westwind.

Bauer: Dir sit mir au en Gichyde! Das ift ja d'Byse, wo grüd = fehrt. Wenn dir vo hus gangit und wieder hei comit, so heit der au en anderi Richtung, fit aber beswege nüsti der Glychlig.